

EU-NACHRICHTEN

EUROPAISCHE KOMMISSION

Vertretung in der Bundesrepublik
Deutschland



Redaktionsschluss: **Nr. 21**
6.6.2002

UEFA und Kommission sichern Übertragung

Fußball auf allen Kanälen

Pünktlich zum Start der Fußball-Weltmeisterschaft haben sich UEFA und EU-Kommission auf einen neuen Modus für die Übertragungsrechte im europäischen Spitzenfußball geeinigt. Kern der Übereinkunft ist das Recht der Vereine auf Eigenvermarktung ihrer Spiele in der Championsleague. Bisher wurden Spitzenspiele nicht übertragen, wenn die UEFA die Rechte nicht verkaufen konnte. Freuen können sich Fans wie Vereine, die Sender sowieso. So gibt es demnächst Tore via UMTS und Handy.

Demnach verkauft die UEFA weiterhin die Übertragungsrechte an Sender in den betroffenen Ländern, also AS Rom - Real Madrid an je einen Anbieter in Italien und Spanien. Sollte es der UEFA nicht gelingen, die übrigen (bis zu acht gleichzeitige) Spiele an andere Stationen zu verkaufen, können die Vereine sie selbst vermarkten. Borussia Dortmund oder Bayern München könnten den Rechteverkauf in Deutschland in die eigene Hand nehmen.

Fairer Wettbewerb gut für Fußballfans

EU-Wettbewerbskommissar Mario Monti bewertete das Einlenken der UEFA auf EU-Rechtsstandards positiv: "Die jetzt gefundene Lösung fördert ein breiteres und vielfältigeres Fußballangebot in der Europäischen Union, erlaubt den Vereinen die Verwertung bestimmter Rechte in ihrer Anhängerschaft und wird den aufstrebenden neuen Medienmärkten wie Internet und UMTS Impulse geben."

Das Urteil ist auch vor dem Hintergrund der Neuordnung der Spielvermarktung im Zuge der Kirch-Pleite in Deutschland wegweisend. Die Monopolstellung der UEFA bei der Vermarktung von Fernsehrechten hätte gemäß dem EU-Vertrag, Artikel 81 Absatz 3, von der Kommission als "wettbewerbsbeschränkende Vereinbarung" genehmigt werden müssen. In den meisten Fällen wurden jedoch nur "marktbeherrschende Rundfunkanstalten" bedient, so Monti. Von einem fairen Wettbewerb konnte nicht mehr die Rede sein. Nach der Ablehnung des Systems hatte die UEFA rasch eingelenkt. So wird es auch nach der WM Fußball-Spannung auf vielen neuen Kanälen geben.

INHALT

Dokumentation

- Rede des EU-Ratsvorsitzenden Josep Piqué auf der FAZ-Tagung 2

Thema der Woche

- Qualität der Badegewässer 2001:
Baden (fast) überall möglich 3
Was ist ein EU-Badegewässer? 3
Badegewässer 2002 für Deutschland:
Baden ohne Gefahr 4

Kultursommer 2002

- Europäische Kulturereignisse in Deutschland:
Ein internationaler Treffpunkt 5
Veranstaltungskalender: Europäische Kulturereignisse in Deutschland 6-7
Athen, Avignon, Barcelona, Salzburg:
Sommertheater in Europa 8
„KULTUR 2000“ - Ausschreibung für 2003:
Kulturelle Kooperationen 8

Kulturhauptstadt 2002: Salamanca 8

Termine der Woche 9

Hintergrund

- Schwerpunkte dänischer Präsidentschaft:
Von Kopenhagen nach Kopenhagen ... 10
Ratstagungen 2. Halbjahr 2002 10

Für die Wirtschaft

- Urteil zu Goldenen Aktien gefällt:
EuGH setzt Maßstäbe 11
IST-Kongress 2002 in Kopenhagen:
Partnerschaften bilden! 11

Kurz berichtet

- Online: Amt für amtliche Veröffentlichungen:
Wissensbasiertes Europa 12
Eurostat Jahrbuch erschienen:
EU-Zahlen zum Vergleichen 12
SOKRATES, LEONARDO und JUGEND:
Partnerschaft Bildung 12



Amt für amtliche Veröffentlichungen

Wissensbasiertes Europa

Seit Januar 2002 steht der Öffentlichkeit der Weg zum gesamten Recht der Europäischen Union kostenlos per Online-Zugang offen: EUR-Lex. Mit monatlich rund 14,6 Mio. Online-Lieferungen von Dokumenten und Seiten bei EUR-Lex hat sich die Zahl seit Anfang 2000 vervierfacht.

Die Datenbank für Ausschreibungen TED wurde rund 60 Prozent häufiger genutzt als im Vorjahr. Die Zahlen von EUR-Lex und TED sind beispielhaft für die verstärkte Nachfrage nach Online-Veröffentlichungen.

2001 flossen 65 Prozent des Budgets für elektronische Medien in Höhe von 6,8 Mio. € in den Internetauftritt, Tendenz steigend. 2002 will der Verlag 'Printing on Demand' einführen. Damit sollen sich nahezu alle Veröffentlichungen auf Abruf drucken lassen. Außerdem wird der zentrale Zugang zu EUR-Lex erweitert und eine digitale Buchhandlung eingerichtet.

■ <http://publications.eu.int>

■ <http://europa.eu.int/eur-lex>

■ <http://ted.eur-op.eu.int>

Eurostat Jahrbuch erschienen

EU-Zahlen zum Vergleichen

Die höchste Einkommens- und Vermögenssteuern zahlten 1999 mit 28,9 Prozent die Dänen. In Deutschland betrug sie nur 12,7 Prozent. Mit 3,3 Prozent hatte Dänemark die niedrigsten Sozialabgaben, die Deutschen gaben hierfür 18,7 Prozent ab.

Rund 200.000 Einzeldaten wie diese hat das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaft in Luxemburg gesammelt. Auf 460 Seiten präsentiert es statistische Tabellen, Grafiken und Karten zu Europa, häufig im Abgleich mit den USA, Kanada und Japan. Landwirtschaft, Fischerei, Energie und sechs weitere Branchen werden gesondert erfasst.

Das Eurostat-Jahrbuch kostet 40 € zzgl. MwSt.

■ <http://europa.eu.int/comm/eurostat>

SOKRATES, LEONARDO und JUGEND

Partnerschaft Bildung

Haben Sie eine Projektidee zum Thema berufliche Bildung und Jugend? Ab November 2002 unterstützt eine "Gemeinsame Aktion" der drei EU-Bildungsprogramme erfolgversprechende Initiativen. Antragschluss ist der 30. Juni 2002.

Um Innovation, neue Synergien, lokale und transnationale Vernetzung voranzubringen, stellt die Generaldirektion Bildung und Kultur ein separates Budget in Höhe von 3,4 Mio. € bereit. Eine begrenzte Zahl von Pilotprojekten wird mit maximal 200.000 bis 250.000 € gefördert. Projektpartnerschaften setzen sich aus vier oder mehr EU-Mitgliedstaaten (mindestens zwei) des Europäischen Wirtschaftsraum und der Beitrittsstaaten zusammen. Die Partnerschaften müssen allerdings über Rechtspersönlichkeit verfügen. Ein "Partner Search Forum" hilft bei der Suche.

Kurz gefasst: Ausschreibung Bildung

Themen:

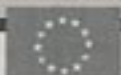
- Soziale Eingliederung der Zielgruppen
- Aktives Staatsbürgerverhalten
- Lokale Beratungsnetze

Antragsberechtigt: Schulen, Universitäten, Elterninitiativen, Nichtregierungsorganisationen, Behörden, Einrichtungen für berufliche Bildung, Verbände, Unternehmen, Sozialpartner, Forschungszentren, kulturelle Einrichtungen, Beratungsdienste, Bibliotheken etc.

Kontakt: Büro für fachliche Unterstützung, SOKRATES, LEONARDO und JUGEND, Rue de Trèves 59-61, B-1040 Brüssel

■ <http://www.eurodesk.org/ptrsearch/index.htm>

■ http://europa.eu.int/comm/education/contact_de.html



Rede des EU-Ratsvorsitzenden Josep Piqué am 4. Juni 2002 in Berlin, Tagung von FAZ, DeutschlandRadio Berlin und Centrum für angewandte Politikforschung

Beitritt gemeinsam meistern

Der Beitritt von dreizehn äußerst unterschiedlichen Kandidaten stellt die EU vor eine Herausforderung, die die Mitgliedstaaten verantwortlich meistern müssen. Für die Beitrittsländer besonders in Mittel- und Osteuropa bedeutet der Beitritt andererseits, dass sie parallel zu der tiefgreifenden Umstrukturierung in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft schwierige Verhandlungen führen müssen.

Fortschritte trotz Divergenzen

Was den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen angeht, so wurde beachtliche Fortschritte erreicht. Dennoch gibt es insbesondere in den Kapiteln, die finanzielle Konsequenzen mit sich bringen, viele Meinungsverschiedenheiten unter den alten Mitgliedstaaten, welche die Aufnahme neuer Mitglieder erschweren könnten. Es ist unrealistisch zu verlangen, dass die Erweiterung nicht dem einen oder anderen der gegenwärtigen EU-Partner Kosten aufbürden wird. Genauso wäre es unfair, dafür einzutreten, dass diese Kosten nicht gerecht - was nicht bedeutet, zu gleichen Teilen - auf die Mitgliedstaaten verteilt werden.

Erweiterung ist Chance

Andererseits würde die EU eine einzigartige Chance verspielen, größeres politisches Gewicht zu erlangen, wenn sie sich, anstatt mit souveränen Staaten zu verhandeln, darauf beschränkte, den Kandidatenländern einen Beitrittsvertrag vorzulegen, der deren legitime Interessen und Sorgen nicht berücksichtigte. Darüber hinaus gibt es Schwierigkeiten, die getrennt zu lösen sind, die aber für den Erfolg der Erweiterung wichtig sind. Dazu gehört der Zypern-Konflikt, bei dem die EU die Bemühungen der Vereinten Nationen um eine politische Einigung nachdrücklich unterstützt.

Signal an Rumänien und Bulgarien

Für Rumänien und Bulgarien gilt es zu bekräftigen, dass die Verhandlungen unter den Leitprinzipien der Unumkehrbarkeit, der Inklusivität und der Gleichbehandlung stehen. Der Europäische Rat von Sevilla wird daher nach Wegen suchen, ihre Beitrittsgesuche abermals

zu bestätigen. Mit Blick auf die Türkei muss die EU die politischen Reformen fördern. Der Übergang zu den späteren Phasen des Prozesses, zu denen auch Beitrittsverhandlungen gehören, hängt ausschließlich davon ab, ob die Türkei die politischen Kriterien erfüllt. Die Fortschritte sind vielversprechend, aber die in Angriff genommenen Reformen müssen auch in der Praxis zu erkennen sein.

Den Zeitplan einhalten

Das Verantwortungsgefühl der EU lässt uns darauf vertrauen, dass wir die noch vorhandenen Hürden auf dem Weg zur Erweiterung in den kommenden Monaten bewältigen werden, um im vorgesehenen Zeitplan zu bleiben und am 1. Januar 2004 der Aufnahme der ersten Kandidaten beizuwohnen. Die Reformen, die der Beitritt zur Union erfordert, sind der beste Anreiz, den Wandlungsprozess in den Ländern Mittel- und Osteuropas zu vertiefen.

Außerdem entsteht mit der Erweiterung der größte Handelsblock der Welt. Die Vorteile eines Binnenmarktes mit rund 500 Millionen Einwohnern liegen in einer sich globalisierenden Welt auf der Hand.

Schwierigkeiten als Anreiz

Die Schwierigkeiten während der Verhandlungen dürfen nicht als Bremse wirken, sondern als ein Anreiz dafür, dass die Erweiterung gelingt. Im Bewusstsein der Tragweite dieses Prozesses tut die spanische EU-Ratspräsidentschaft alles in ihrer Macht Stehende, um zu gemeinsamen Positionen zu gelangen. Wir erwarten, dass wir auf die Rückendeckung der anderen Mitgliedstaaten zählen können.

Impressum

Herausgeber Vertretung der Europäischen Kommission
in der Bundesrepublik Deutschland
Axel R. Burz (V.i.S.d.P.)

Adresse Postfach 040440, Unter den Linden 78,
10117 Berlin

Telefon 030/2260-2000, Telefax 030/2260-2222

E-Mail eu-de-kommission@cec.eu.int

online www.eu-kommission.de

Redaktion Dr. Marcel Seyffel, Saskia Seif, Uwe David,
Susanne Becker, Paola Olivieri

& Grafik MEDIA RES, Agentur für Bildung, Beratung,
Öffentlichkeitsarbeit, Köln-Berlin

online www.media-res-koeln.de

Herstellung wvf, Vereinigte Wirtschaftsdienste, Eschborn